



## Die Geschichte des Westfälischen Friedens

Leporello der Friedensreiter-AG, 2023

Die Reformation war eine religiöse Bewegung im 16. Jahrhundert in Europa. Viele Menschen fanden es nicht richtig, wie sich die katholische Kirche verhielt. Die Menschen ärgerten sich über den großen Reichtum und die prunkvollen katholischen Kirchen. Die Menschen bezahlten in dieser Zeit Geld an die Kirche, um sich von ihren Sünden frei zu kaufen (Ablassbrief). So hatte die Kirche immer viel Geld. Von diesem Geld wurde in Rom der Petersdom gebaut. Das fand besonders Martin Luther nicht richtig.



Ablassbrief

1517

Luther fand auch viele andere Dinge in der katholischen Kirche nicht richtig. Er war der Meinung, dass die Kirche sich nicht gut genug um die Menschen kümmerte und die Kirchenführer viel zu viel Geld für ihr eigenes prunkvolles Leben ausgaben. Zuerst versuchte Luther die katholische Kirche zu verändern. Er merkte aber, dass er mehr tun musste.



Martin Luther

1517

Dann schrieb Luther 95 wichtige Thesen auf und nagelte sie an die Kirche in Wittenberg. Durch den modernen Buchdruck war es möglich, Luthers Texte unter den Menschen bekannt zu machen. Luther fand, dass man kein Geld für seine Sünden bezahlen musste, sondern dass diese allein durch den Glauben vergeben werden. Außerdem fand er, dass der Text der Bibel und nicht die Meinung der Kirche Grundlage des Glaubens sein sollte. Die Ideen von Luther verbreiteten sich sehr schnell. Viele Menschen waren inzwischen mit der Kirche unzufrieden. Der Papst merkte, dass Luther eine echte Bedrohung für die katholische Kirche darstellte.

95 Thesen



1517

Klebefläche



## Die Geschichte des Westfälischen Friedens

Leporello der Friedensreiter-AG, 2023

Die Reformation war eine religiöse Bewegung im 16. Jahrhundert in Europa. Viele Menschen fanden es nicht richtig, wie sich die katholische Kirche verhielt. Die Menschen ärgerten sich über den großen Reichtum und die prunkvollen katholischen Kirchen. Die Menschen bezahlten in dieser Zeit Geld an die Kirche, um sich von ihren Sünden frei zu kaufen (Ablassbrief). So hatte die Kirche immer viel Geld. Von diesem Geld wurde in Rom der Petersdom gebaut. Das fand besonders Martin Luther nicht richtig.



Ablassbrief

1517

Luther fand auch viele andere Dinge in der katholischen Kirche nicht richtig. Er war der Meinung, dass die Kirche sich nicht gut genug um die Menschen kümmerte und die Kirchenführer viel zu viel Geld für ihr eigenes prunkvolles Leben ausgaben. Zuerst versuchte Luther die katholische Kirche zu verändern. Er merkte aber, dass er mehr tun musste.



Martin Luther

1517

Dann schrieb Luther 95 wichtige Thesen auf und nagelte sie an die Kirche in Wittenberg. Durch den modernen Buchdruck war es möglich, Luthers Texte unter den Menschen bekannt zu machen. Luther fand, dass man kein Geld für seine Sünden bezahlen musste, sondern dass diese allein durch den Glauben vergeben werden. Außerdem fand er, dass der Text der Bibel und nicht die Meinung der Kirche Grundlage des Glaubens sein sollte. Die Ideen von Luther verbreiteten sich sehr schnell. Viele Menschen waren inzwischen mit der Kirche unzufrieden. Der Papst merkte, dass Luther eine echte Bedrohung für die katholische Kirche darstellte.

95 Thesen



1517

Klebefläche

**Die Friedensreiter AG**  
Begleitmaterial zum Trickfilm musical „Der kleine und der große Frieden“

Eine Veröffentlichung ganz oder teilweise bedarf der Zustimmung der Urheber:innen.

© Friedensreiter-AG

c/o Erzähltheater Osnabrück, Große Gildewart 36, Osnabrück, [info@erzaehltheater-osnabrueck.de](mailto:info@erzaehltheater-osnabrueck.de)

Stand: Dezember 2023

**Die Friedensreiter**



**Die Friedensreiter AG**  
Begleitmaterial zum Trickfilm musical „Der kleine und der große Frieden“

Eine Veröffentlichung ganz oder teilweise bedarf der Zustimmung der Urheber:innen.

© Friedensreiter-AG

c/o Erzähltheater Osnabrück, Große Gildewart 36, Osnabrück, [info@erzaehltheater-osnabrueck.de](mailto:info@erzaehltheater-osnabrueck.de)

Stand: Dezember 2023

**Die Friedensreiter**



Papst Leo X verhängte 1520 den Kirchenbann gegen Luther und schloss ihn damit aus der Gemeinschaft der Gläubigen aus. Kaiser Karl V verlangte von Luther, dass er seine Aussagen zurücknehmen sollte. Weil Luther das nicht machte, verhängte er über Luther die Reichsacht.



Papst Leo X

1520

Jeder hatte jetzt das Recht Luther zu töten. Kaiser Karl bestimmte, dass niemand Luther Nahrung und Unterkunft geben durfte. Friedrich der Weise gehorchte dem Kaiser nicht und Luther wohnte beim ihm auf der Wartburg. 1522 kehrte Luther nach Wittenberg zurück. Dort merkte er, dass viele seiner Ideen schon in die Tat umgesetzt wurden. Die Anhänger:innen Luthers kämpften nun nicht mehr darum die Gruppe der Katholiken zu ändern. Sie waren inzwischen eine eigene Gruppe: die Protestanten. Sie selbst nannten sich „evangelisch“, weil sie an das Evangelium glauben. Die Ideen von Luther verbreiteten sich weiter sehr schnell. Luther wurde für die katholische Kirche immer mehr zu einer großen Bedrohung.

1522

Inzwischen ging es den Bauern immer schlechter, weil sie viel an ihren Grundherrschaften abgeben mussten. Auch sie schlossen sich der Meinung Luthers an und kämpften für ihre Rechte. Da sie aber kein Geld für Waffen hatten, verloren sie.



Bauernkriege

1524/5

Nun führten die Protestanten einen Krieg gegen Kaiser Karl, weil dieser ihre Religion ablehnte. Kaiser Karl verlor den Kampf und dankte ab. Sein Bruder Ferdinand wurde der neue Kaiser. Es kam zum Augsburger Religionsfrieden. Ferdinand schloss einen Religionsfrieden mit den Protestanten.



Kaiser Karl V und sein Bruder Ferdinand

1555

Klebefläche

Papst Leo X verhängte 1520 den Kirchenbann gegen Luther und schloss ihn damit aus der Gemeinschaft der Gläubigen aus. Kaiser Karl V verlangte von Luther, dass er seine Aussagen zurücknehmen sollte. Weil Luther das nicht machte, verhängte er über Luther die Reichsacht.



Papst Leo X

1520

Jeder hatte jetzt das Recht Luther zu töten. Kaiser Karl bestimmte, dass niemand Luther Nahrung und Unterkunft geben durfte. Friedrich der Weise gehorchte dem Kaiser nicht und Luther wohnte beim ihm auf der Wartburg. 1522 kehrte Luther nach Wittenberg zurück. Dort merkte er, dass viele seiner Ideen schon in die Tat umgesetzt wurden. Die Anhänger:innen Luthers kämpften nun nicht mehr darum die Gruppe der Katholiken zu ändern. Sie waren inzwischen eine eigene Gruppe: die Protestanten. Sie selbst nannten sich „evangelisch“, weil sie an das Evangelium glauben. Die Ideen von Luther verbreiteten sich weiter sehr schnell. Luther wurde für die katholische Kirche immer mehr zu einer großen Bedrohung.

1522

Inzwischen ging es den Bauern immer schlechter, weil sie viel an ihren Grundherrschaften abgeben mussten. Auch sie schlossen sich der Meinung Luthers an und kämpften für ihre Rechte. Da sie aber kein Geld für Waffen hatten, verloren sie.



Bauernkriege

1524/5

Nun führten die Protestanten einen Krieg gegen Kaiser Karl, weil dieser ihre Religion ablehnte. Kaiser Karl verlor den Kampf und dankte ab. Sein Bruder Ferdinand wurde der neue Kaiser. Es kam zum Augsburger Religionsfrieden. Ferdinand schloss einen Religionsfrieden mit den Protestanten.



Kaiser Karl V und sein Bruder Ferdinand

1555

Klebefläche

**Die Friedensreiter AG**  
Begleitmaterial zum Trickfilm musical „Der kleine und der große Frieden“

Eine Veröffentlichung ganz oder teilweise bedarf der Zustimmung der Urheber:innen.

© Friedensreiter-AG

c/o Erzähltheater Osnabrück, Große Gildewart 36, Osnabrück, [info@erzaehltheater-osnabrueck.de](mailto:info@erzaehltheater-osnabrueck.de)

Stand: Dezember 2023

**Die Friedensreiter**



**Die Friedensreiter AG**  
Begleitmaterial zum Trickfilm musical „Der kleine und der große Frieden“

Eine Veröffentlichung ganz oder teilweise bedarf der Zustimmung der Urheber:innen.

© Friedensreiter-AG

c/o Erzähltheater Osnabrück, Große Gildewart 36, Osnabrück, [info@erzaehltheater-osnabrueck.de](mailto:info@erzaehltheater-osnabrueck.de)

Stand: Dezember 2023

**Die Friedensreiter**



Für kurze Zeit hörten die Streitigkeiten und Kriege auf. Die Religion des Herrschers war automatisch auch die Religion seiner Untertanen. Sie durften entweder evangelisch oder katholisch sein, aber nicht calvinistisch. Das war eine neue Glaubensrichtung. Nun fühlten sich die evangelischen und katholischen Menschen von dieser neuen Glaubensrichtung bedroht und schlossen sich zusammen.



1618

Daraufhin kam es zu einem Krieg zwischen mehreren europäischen Ländern, der von 1618 bis 1648 auf deutschem Boden ausgetragen wurde. Es war einer der brutalsten und blutigsten Kriege in Europa. Dabei kämpften die Protestanten und Katholiken gegeneinander. Es ging aber nicht nur darum, dass sie ihren Glauben durchsetzen wollten – sie kämpften vor allem um Macht, Einfluss und Gebiete. Der Krieg begann mit einem Streit in Böhmen. Hier warfen Protestanten königliche Statthalter des katholischen Königs aus dem Fenster. Das Ereignis bezeichnet man als den „Prager Fenstersturz“. Daraufhin brach der „30-jährige Krieg“ aus. Viele Länder in Europa stellten sich entweder auf die Seite der Protestanten oder auf die Seite der Katholiken.

1618

Nach 30 Jahren blutiger Kämpfe wurde nach langen Verhandlungen schließlich in Münster und Osnabrück der **Westfälische Friede** beschlossen und die Verträge von vielen Ländern unterschrieben. Der grausame „30-jährige Krieg“ war vorbei. Damals lagen beide Städte, Münster und Osnabrück in Westfalen. Deshalb heißt es **Westfälischer Friede**. Man einigte sich auf Regeln, wie über den Frieden gesprochen werden sollte. In Münster und Osnabrück sollte es keine Soldaten geben. Die Vertreter eines Landes durften frei zwischen den Städten hin und her reisen. In Münster war man katholisch, in Osnabrück evangelisch. Da man in zwei Städten verhandelte, konnten sich die evangelischen und katholischen Anhänger gut aus dem Weg gehen. Sie wollten nicht miteinander sprechen.

1648

Man einigte sich darauf, dass die Religionen die gleichen Rechte hatten. Man einigte sich aber auch über die Rechte, die der Kaiser und die anderen Herrscher haben sollten und wem welches Gebiet gehören sollte. Als der Vertrag unterzeichnet war, wurde ein Friedensreiter aus Münster losgeschickt, um im ganzen Land die gute Nachricht vom Ende des Krieges zu verbreiten. Er wurde freudig begrüßt und überall, wo er erschien, feierten die Menschen das Kriegsende.



Der Friedensreiter

1648

Für kurze Zeit hörten die Streitigkeiten und Kriege auf. Die Religion des Herrschers war automatisch auch die Religion seiner Untertanen. Sie durften entweder evangelisch oder katholisch sein, aber nicht calvinistisch. Das war eine neue Glaubensrichtung. Nun fühlten sich die evangelischen und katholischen Menschen von dieser neuen Glaubensrichtung bedroht und schlossen sich zusammen.



1618

Daraufhin kam es zu einem Krieg zwischen mehreren europäischen Ländern, der von 1618 bis 1648 auf deutschem Boden ausgetragen wurde. Es war einer der brutalsten und blutigsten Kriege in Europa. Dabei kämpften die Protestanten und Katholiken gegeneinander. Es ging aber nicht nur darum, dass sie ihren Glauben durchsetzen wollten – sie kämpften vor allem um Macht, Einfluss und Gebiete. Der Krieg begann mit einem Streit in Böhmen. Hier warfen Protestanten königliche Statthalter des katholischen Königs aus dem Fenster. Das Ereignis bezeichnet man als den „Prager Fenstersturz“. Daraufhin brach der „30-jährige Krieg“ aus. Viele Länder in Europa stellten sich entweder auf die Seite der Protestanten oder auf die Seite der Katholiken.

1618

Nach 30 Jahren blutiger Kämpfe wurde nach langen Verhandlungen schließlich in Münster und Osnabrück der **Westfälische Friede** beschlossen und die Verträge von vielen Ländern unterschrieben. Der grausame „30-jährige Krieg“ war vorbei. Damals lagen beide Städte, Münster und Osnabrück in Westfalen. Deshalb heißt es **Westfälischer Friede**. Man einigte sich auf Regeln, wie über den Frieden gesprochen werden sollte. In Münster und Osnabrück sollte es keine Soldaten geben. Die Vertreter eines Landes durften frei zwischen den Städten hin und her reisen. In Münster war man katholisch, in Osnabrück evangelisch. Da man in zwei Städten verhandelte, konnten sich die evangelischen und katholischen Anhänger gut aus dem Weg gehen. Sie wollten nicht miteinander sprechen.

1648

Man einigte sich darauf, dass die Religionen die gleichen Rechte hatten. Man einigte sich aber auch über die Rechte, die der Kaiser und die anderen Herrscher haben sollten und wem welches Gebiet gehören sollte. Als der Vertrag unterzeichnet war, wurde ein Friedensreiter aus Münster losgeschickt, um im ganzen Land die gute Nachricht vom Ende des Krieges zu verbreiten. Er wurde freudig begrüßt und überall, wo er erschien, feierten die Menschen das Kriegsende.



Der Friedensreiter

1648

**Die Friedensreiter AG**  
Begleitmaterial zum Trickfilmmusical „Der kleine und der große Frieden“  
Eine Veröffentlichung ganz oder teilweise bedarf der Zustimmung der Urheber:innen.



© Friedensreiter-AG  
c/o Erzähltheater Osnabrück, Große Gildewart 36, Osnabrück, [info@erzaehltheater-osnabrueck.de](mailto:info@erzaehltheater-osnabrueck.de)  
Stand: Dezember 2023

**Die Friedensreiter**

**Die Friedensreiter AG**  
Begleitmaterial zum Trickfilmmusical „Der kleine und der große Frieden“  
Eine Veröffentlichung ganz oder teilweise bedarf der Zustimmung der Urheber:innen.



© Friedensreiter-AG  
c/o Erzähltheater Osnabrück, Große Gildewart 36, Osnabrück, [info@erzaehltheater-osnabrueck.de](mailto:info@erzaehltheater-osnabrueck.de)  
Stand: Dezember 2023

**Die Friedensreiter**